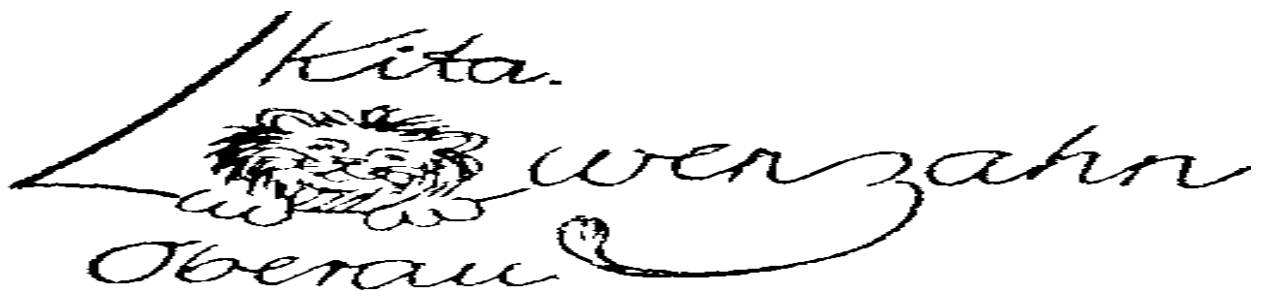


Konzeption der KITA Löwenzahn



Inhaltsverzeichnis

1. 1. Einführung	5
1.1 Vorwort des Bürgermeisters	5
1.2 Trägerziele	6
1.3 Formelle Informationen	7
1.3.1 Gebühren	7
1.3.2 Öffnungszeiten / Betreuungszeiten	7
1.3.2.1 Halbtagesplatz (ist für alle Kinder ab dem 3. Lebensjahr kostenfrei)	7
1.3.2.2 Verlängerter Halbtagesplatz	7
1.3.2.3 Ganztagsplatz	7
1.3.2.4 Ganztagsplatz mit verlängerten Öffnungszeiten	7
1.3.2.4 Zukaufmöglichkeiten	7
1.4 Tagesablauf	8
2. 2. Pädagogische Arbeit	9
2.1 Pädagogisches Arbeiten nach dem hessischen Bildungsplan BEP	9
2.2 Sprach-Kita	9
2.3 Offene Arbeit	10
2.3.1 Ziele der offenen Arbeit	10
2.3.2 Methoden in der offenen Arbeit	11
2.4. Bauplan und Raumkonzepte	12
2.4.1 Funktionsräume	13
2.4.2 Entdeckerraum	13
2.4.3 Bauraum:	14
2.4.4 Spiele- und Forscherraum:	14
2.4.5 Atelier	14
2.4.6 Flur:	15

2.4.7 Bistro	15
2.4.8 Bewegungsraum.....	16
2.4.9 Bücherei:	16
2.4.10 Werkstatt:	17
2.5. Partizipation	17
2.6 Unser Bild vom Kind	18
2.7 Eingewöhnung.....	20
2.8 Projekte/ Angebote	20
2.9 Beobachtung und Dokumentation	22
2.10 „Carusos“- Zertifizierung	23
3. 3. Kinder unter 3 Jahren (U 3).....	23
3.1 Rahmenbedingungen	23
3.2 Eingewöhnung.....	23
3.3 Tagesablauf	24
3.4 Raumgestaltung	24
3.5 Pädagogische Ziele	24
4. 4. Inklusive Pädagogik	26
5. 5. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	27
5.1 Kindliche Sprachentwicklung	28
6. 6. Zusammenarbeit mit Familien	30
6.1 Aufnahmegespräche	31
6.2 Tür- und Angel-Gespräche	31
6.3 Entwicklungsgespräche	31
6.4 Elternbriefe	31
6.5 Elternabende.....	31
6.6 Elterncafé	31
6.7 Elternbeirat	31

7. 7. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung	32
7.1 Qualitätsdimensionen	32
7.2 Qualitätskriterien	32
7.3 Qualitätssicherung	33
7.4 Hygienestandard in der Kita	33
8. 8. Beschwerdemanagement.....	35
9. 9. Schutzauftrag nach §8a des SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz	38
10. 10. Das Team.....	39
11. 11. Ausbildung in der Kita Löwenzahn	40
12. 12. Sonstiges.....	40
12.1 Ehrenamtliche Helfer	40
12.2 Das „Löwenzahn ABC“	41

1. Einführung

1.1 Vorwort des Bürgermeisters

Als zweifacher Vater habe ich mich natürlich schon vor Jahren mit Fragen professioneller Kinderbetreuung befasst und weiß seit langem, dass zur pädagogischen Arbeit mit Vorschulkindern heutzutage viel mehr gehört als Ball-spielen, Falten, Flechten und dergleichen „Spielgaben“ mehr, mit denen einst Friedrich Fröbel das Kindergartenwesen begründete und zur öffentlichen Aufgabe machte. Doch als ich jetzt das hier vorgelegte Rahmenkonzept zur Qualitätsentwicklung der fünf Altenstädter Kindertageseinrichtungen studierte, das der Gemeindevorstand vor geraumer Zeit angestoßen hat, war ich gleichwohl überrascht von den vielfältigen Optimierungsmöglichkeiten frühkindlicher Betreuung und Erziehung nach modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dabei hat es mich besonders gefreut, dass die neuen Leitlinien auf der Grundlage einer großen Fragebogenaktion im Dialog mit Eltern und Fachkräften entstanden sind und diese partnerschaftliche Kooperation auch für die Zukunft ausdrücklich festgeschrieben wurde. Denn wir brauchen keine Standardrezepte, die alles und alle über einen Kamm scheren, sondern individuelle Lösungen, die eingefahrene Gleise verlassen und sich an den jeweiligen realen Gegebenheiten orientieren.

Den verschiedenen Arbeitskreisen und dem Autorenteam kann ich nur meine außerordentliche Hochachtung aussprechen und ihnen danken für die viele Mühe bei der Erarbeitung zeitgemäßer Qualitätsstandards für unsere Kindergärten.

Der Staat kann zwar den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz gesetzlich verankern, wir als Gemeinde können noch so große materielle Anstrengungen zur Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur für Kinder und Familien unternehmen - ohne engagierte und qualifizierte Fachkräfte bleibt die praktische Umsetzung im wahrsten Sinne des Wortes in den Kinderschuhen stecken. Nur mit vereinten Kräften lassen sich die hohen pädagogischen Qualitätsansprüche bei der Kinderbetreuung, die wir uns gesetzt haben, verwirklichen, nur so werden aus jungen Menschen einmal eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Bürgerinnen und Bürger, die sich ihrer Heimat und dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen und auf diese Weise die Zukunftsfähigkeit unserer Kommune sichern.

Norbert Syguda

1.2 Trägerziele

1. Wir setzen den gesetzlich verankerten Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz voll um und bieten darüber hinaus in allen Kindertageseinrichtungen nachfrageorientiert Ganztagsbetreuung an. Dabei streben wir möglichst hohe Betreuungsqualität und Betreuungskontinuität zu möglichst familienfreundlichen Gebühren an.
2. Wir engagieren uns (im Rahmen vertretbarer Kosten) um familienfreundliche Öffnungszeiten. Zur Erreichung bedarfsgerechter Angebote legen wir die Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen – auf der Grundlage von regelmäßigen Befragungen – im Dialog mit Eltern und Fachkräften fest.
3. Wir verstehen unseren Auftrag als Dienstleistung für alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde. Mitsprache und Transparenz wollen wir auch im Aufgabenbereich Kinderbetreuung realisieren. Interessen und Wünsche von Eltern werden wir möglichst in allen wesentlichen Entscheidungen berücksichtigen.
4. Die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen sehen wir als Unterstützung und Ergänzung der elterlichen Erziehungsarbeit an. Im Interesse des Kindeswohles fördern wir die intensive, partnerschaftliche Kooperation zwischen Eltern und Fachkräften.
5. Die Realisierung hoher Erziehungs- und Bildungsqualität in Familien und Kindertageseinrichtungen sehen wir als eine wesentliche Grundlage der Zukunftsfähigkeit unserer Kommune an. Diese Qualität zu erreichen erfordert engagierte Eltern und qualifiziertes Personal. Wir bieten Eltern Informationen und Gelegenheit zum Austausch über erzieherische Fragen. Wir setzen uns für gute Arbeitsbedingungen der Fachkräfte ein und fördern sie durch Fortbildungen und Angebote der Teamentwicklung.

1.3 Formelle Informationen

Unsere Kindertagesstätte ist eine von 5 Einrichtungen der Gemeinde Altenstadt.
Wir bieten 85 Plätze für Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren.

1.3.1 Gebühren

Die Gebühren richten sich nach der jeweiligen Gebührensatzung der Gemeinde Altenstadt.
Der Halbtagsplatz ist für alle Kinder ab dem 3. Lebensjahr kostenfrei.

1.3.2 Öffnungszeiten / Betreuungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist geöffnet von

Mo. – Do. von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Fr. von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Je nach gewählter Betreuungs- Option stehen folgende Modelle zur Verfügung:

1.3.2.1 Halbtagesplatz (ist für alle Kinder ab dem 3. Lebensjahr kostenfrei)

Mo. – Fr. von 7:00 Uhr bis 12:30 Uhr

1.3.2.2 Verlängerter Halbtagesplatz

Mo. – Fr. von 07:00 Uhr bis 14:00 Uhr

1.3.2.3 Ganztagsplatz

Mo. – Do. von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Fr. von 7:00 Uhr bis 12:30 Uhr

1.3.2.4 Ganztagsplatz mit verlängerten Öffnungszeiten

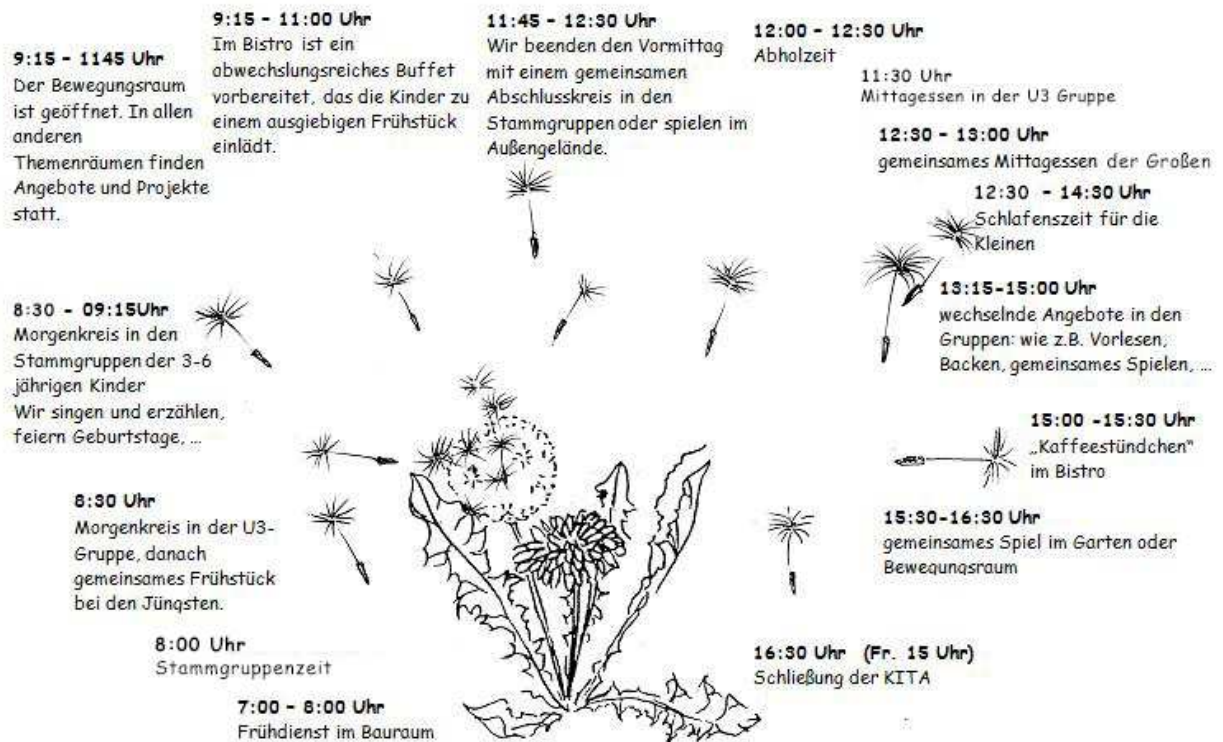
Mo. – Do. von 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr
Fr. von 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

1.3.2.4 Zukaufmöglichkeiten

Bei Bedarf ist **innerhalb der Öffnungszeiten** ein Zukauf von weiteren Betreuungsstunden möglich.

- a) Freitags bis 15:00 Uhr
- b) Ganztagsbetreuung an wöchentlich 2 oder 3 Nachmittagen.

1.4 Tagesablauf



Tagesablauf KITA Löwenzahn

2. Pädagogische Arbeit

2.1 Pädagogisches Arbeiten nach dem hessischen Bildungsplan BEP

„Mit dem Bildungs-und Erziehungsplan soll eine Grundlage zur Verfügung gestellt werden, um jedes Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand anzunehmen, angemessen zu begleiten und zu unterstützen.“

„Der Bildungs-und Erziehungsplan steht für eine Pädagogik, die das Kind in seinen individuellen Lernvoraussetzungen in den Mittelpunkt stellt. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet –ko-konstruiert-seine Lernerfahrungen mit.“ (Zitat aus BEP)

Dieser Grundgedanke bildet die Basis der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung. Wir schätzen die Individualität jedes Kindes und unterstützen es beim Erwerb unterschiedlicher Kompetenzen, die für die Erschließung wichtiger Bildungsinhalte unerlässlich sind.

Bildung wird als sozialer Prozess definiert, an dem sich Kinder, Familien und Pädagogen aktiv und ko-konstruktiv im gemeinsamen Dialog beteiligen.

Der BEP beschreibt fünf Visionen, die als **zentral** für die Bildung- und Erziehung der Kinder gelten.

Diese sind:

- starke Kinder
- kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
- kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
- lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
- verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder

Die Entwicklung unserer Konzeption richtet sich nach diesen Rahmenvorgaben. Wir orientieren uns an den Bildungsbedürfnissen der Kinder und streben individuelle Bildungsprozesse an, die Lernchancen für alle beinhalten.

Die Umsetzung des hessischen Erziehungs-und Bildungsplans im pädagogischen Alltag unserer Einrichtung wird in den unterschiedlichen Lernbereichen der Konzeption dokumentiert.

2.2 Sprach-Kita

„Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Im Zeitraum von Januar 2016 bis Dezember 2022 beteiligt sich unsere Kita am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“, das vom Ministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend mit einer halben Fachkraftstelle gefördert wird.

In enger Zusammenarbeit mit der Leitung (=Tandem) vermittelt die Sprachfachkraft dem Erzieherteam die Programminhalte.

Schwerpunkte des Programms sind

- alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Familien

Sprachfachkraft und Leitung werden regelmäßig von einer externen Fachkraft geschult; zusätzlich finden Arbeitskreise und Netzwerktreffen zum gegenseitigen Austausch statt.

Über eine online- Plattform stehen dem Tandem weitere Informations-und Weiterbildungsmaterialien zur Verfügung.

Aufgabe der Sprachfachkraft ist es, relevante pädagogische Themen zu initiieren, das Team zu coachen, den Prozess zu begleiten und reflektieren.

Eine dokumentierte Verankerung der Programminhalte dient der Qualitätssicherung.

2.3 Offene Arbeit

2.3.1 Ziele der offenen Arbeit

In unserer Einrichtung wird „offen gearbeitet“, d.h. die Kinder finden Zugehörigkeit in altershomogenen Stammgruppen.

Das Wohlfühlen von Kindern, Familien und dem Erzieherteam ist unser Hauptanliegen.

Unsere pädagogischen Ziele beinhalten einen respektvollen Umgang, aus dem sich Verlässlichkeit und Vertrauen entwickeln können.

In der offenen Arbeit bietet der rege Austausch zwischen allen Erziehungsbeteiligten die Möglichkeit, den individuellen Entwicklungsstand der Kinder zu erfassen und das pädagogische Handeln danach auszurichten.

Unter „offener Arbeit“ verstehen wir die Öffnung nach außen und die damit verbundene Vernetzung aller Bildungsorte.

Durch regelmäßige Dokumentationen wird die pädagogische Arbeit transparent gemacht.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist für uns ein wesentlicher Bestandteil der offenen pädagogischen Arbeit, zum Erwerb einer ausgeprägten Sprachkompetenz.

Ein weiteres Ziel unseres offenen Konzeptes ist für uns die Inklusion aller Erziehungsbeteiligten, die die Wertschätzung der Individualität jedes Einzelnen beinhaltet und sowohl Vielfalt als auch Diversität als Bereicherung im Kita- Alltag erlebt.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien ist für uns eine wertvolle und unverzichtbare Basis der Erziehungspartnerschaft.

Familien sollen sich in unserer Einrichtung willkommen fühlen und jederzeit die Möglichkeit erhalten, sich mit eigenen Ideen und Anregungen einzubringen.

2.3.2 Methoden in der offenen Arbeit

Die methodische Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der situative Ansatz. Besonders wichtig ist uns dabei das Mitspracherecht der Kinder; wir nehmen ihre Wünsche wahr und berücksichtigen ihre Bedürfnisse.

Sowohl durch Kommunikation mit den Kindern, als auch durch intensiven, kollegialen Austausch, entstehen vielfältige Themen und Projekte, die in die pädagogische Arbeit einfließen.

Dabei sind Absprachen und regelmäßige Reflexionen im Team unerlässlich.

Um eine qualifizierte pädagogische Arbeit gewährleisten zu können, sind uns

- Erarbeiten und Einhalten von Regeln
- Aufbau von gegenseitigem Vertrauen
- Zeigen von Respekt und Anteilnahme
- Zusammenarbeit mit Familien
- wertschätzende, vorurteilsfreie Haltung
- Sprachanlässe im Alltag schaffen

wichtig.

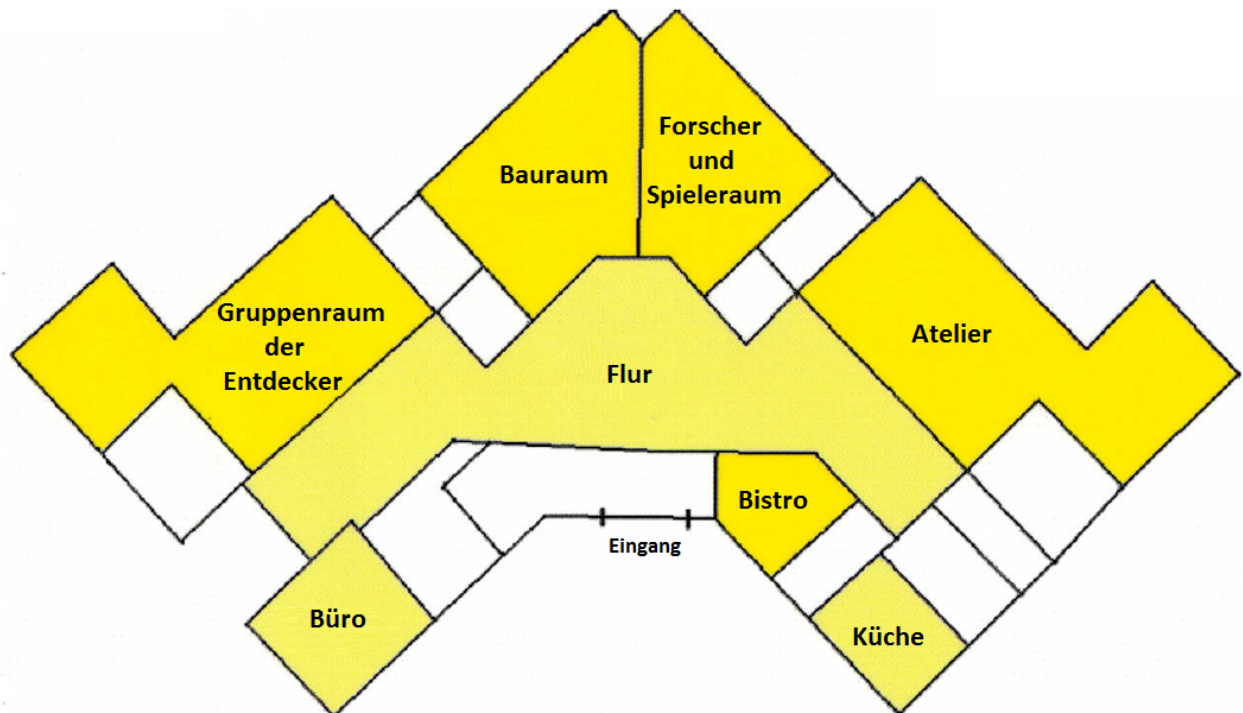
Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit gewährleisten wir durch:

- Informationen an der Litfaßsäule
- Elternbriefe und Aushänge
- Fotodokumentationen (digitaler Bilderrahmen, Fernseher), Portfolio und kreative Bastelarbeiten der Kinder
- Flyer und Handouts
- Presseberichte über diverse Aktionen

Die offene Arbeit bietet den Kindern in unserer Einrichtung viel Raum zur freien, kreativen Entfaltung. Sowohl die „Funktionsräume“, als auch das naturnahe Außengelände laden zum intensiven und abwechslungsreichen Spiel ein.

Durch die regelmäßige Rotation des pädagogischen Fachpersonals haben die Kinder die Möglichkeit, weitere Bezugspersonen kennen zu lernen und den eigenen Freundeskreis zu erweitern.

2.4. Bauplan und Raumkonzepte



Erdgeschoss

Eingangsbereich
4 Gruppenräume mit Ebenen
Bistro + Personalküche
Büro
3 Wirtschaftsräume

Dachgeschoss

Bücherei
Ruheraum
Bewegungsbaustelle
Werkstatt
Personalraum
2 Materialräume

2.4.1 Funktionsräume

Die Gruppenräume der Einrichtung sind als Funktionsräume eingerichtet. Dies bedeutet, dass jeder Raum ein anderes Beschäftigungsfeld bietet, und jedes Kind sich im Laufe des Tages, je nach Spielidee und individuellem Interesse, in dem gewünschten Raum beschäftigen kann.

Die themenorientierte Raumgestaltung befördert die unterschiedlichen Lern-, Sprach- und Bildungsprozesse der Kinder.

Sie finden in unserer Kita folgende Funktionsräume:

- Entdeckergruppe
- Bauraum
- Atelier
- Spiele- und Forscherraum
- Flur
- Bistro
- Bewegungsraum
- Bücherei
- Werkstatt

Die Stammgruppenräume sind mit einem Bad ausgestattet, in dem jedes Kind einen Platz für den eigenen Zahnbecher und Bürste hat.

Alle Gruppenräume verfügen über eine zweite Spielebene, sodass kleine Nischen und Höhlen Rückzugsmöglichkeiten bieten.

In jedem Zimmer ist eine Lesecke integriert, in der die Kinder Bilderbücher anschauen können; die Beschäftigung mit Büchern liefert einen wichtigen Beitrag zur sprachlichen Bildung.

Der Bewegungsraum im Obergeschoss ist über eine Treppe aus jedem Gruppenraum zu erreichen.

2.4.2 Entdeckerraum

Der Entdeckerraum ist Gruppenraum für unsere Jüngsten. Hier sammeln 2 – 3jährige Kinder ihre ersten Erfahrungen im Umgang mit Gleichaltrigen. Vielfältige Materialien und Bewegungsangebote ermöglichen das wichtige Lernen mit allen Sinnen und fördern so die Entwicklung der Kinder.

Angegliedert ist ein Ruheraum für die jüngsten Kinder. Hier finden die Kleinen ein gemütliches Bett, das in der Mittagszeit zum Ausruhen einlädt. Dieser Schlafbereich wird von einer Erzieher*in betreut, die die Kinder mit Einschlafritualen zum Ausruhen anleitet.

In diesem Zimmer finden Sie:

- Bad mit Wickeltisch
- Bewegungsecke, die individuell nach dem Entwicklungsstand und den Interessen der Kinder eingerichtet ist
- Ebenen zum Bauen, Krabbeln und Verstecken

- Lesecke
- Sand- und Matschtisch
- Rollenspielecke
- Tische, die zum gemeinsamen Frühstück einladen und Platz für Kreativangebote bieten

2.4.3 Bauraum:

In unserem Bauraum finden Kinder die unterschiedlichsten Materialien zum Bauen und Konstruieren.

Duplo-Steine, Holzbausteine, Kugelbahn etc. regen Phantasie und Kreativität an. Eigenständiges Bauen und Konstruieren legen Grundsteine für mathematisches und physikalisches Grundverständnis in der Entwicklung des Kindes.

Zusätzliches Belegungsmaterial, wie z.B. Tiere und Figuren unterstützen phantasievolle Rollenspiele, die beim gemeinsamen Bauen entstehen.

Auch in diesem Raum bieten Ecken und Nischen Rückzugsmöglichkeiten für kleine Spielgruppen.

2.4.4 Spiele- und Forscherraum:

In diesem Raum gibt es u.a. Tischspiele für Kinder von 3 – 6 Jahren, unterschiedliche Puzzles und ein breit gefächertes Angebot von Vorschulmaterialien.

Hier können Kinder in der „Schrottwerkstatt“ alte, elektronische Geräte mit entsprechendem Werkzeug zerlegen und das Innenleben der Geräte erforschen.

Um den Forscherdrang der Kinder zu unterstützen, bieten wir in diesem Gruppenraum regelmäßig Experimentierprojekte zu den Themen Mathematik, Technik und Umwelt an.

Des Weiteren stehen den Kindern Tablets und Fotoapparate zur Verfügung, um den Erwerb einer Medienkompetenz zu unterstützen.

Im Spiele- und Forscherraum bieten außerdem eine Erzähl- und Lesecke Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder.

2.4.5 Atelier

Das Atelier bietet den Kindern Raum für Kreativität, in dem sie Kunstwerke selbstständig oder unter Anleitung der Erzieher*innen gestalten. Hierfür stehen unterschiedliche Materialien zur freien Verfügung, die die feinmotorische Entwicklung der Kinder fördern.

Die in diesem Gruppenraum eingerichtete Verkleidungsnische lädt zum intensiven Rollenspiel ein und unterstützt damit die Kommunikation und das Sozialverhalten der Spielpartner.

In Zusammenarbeit mit den Kindern wurde hier eine Entspannungsecke eingerichtet, in die sich die Kinder jederzeit zum Ausruhen zurückziehen können.

2.4.6 Flur:

Unsere Einrichtung hat einen großen, geräumigen Flur, der von allen Gruppen begehbar ist und verschiedene Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bietet.

Der Empfangstisch im Eingangsbereich ist täglich während der Ankommens- und Abholzeit besetzt. Hier können die Eltern ihre Fragen und Anliegen mit der Leiterin besprechen.

Der Flur ist auch Treffpunkt für Familien und Kinder; hier werden erste Kontakte untereinander geknüpft.

Entlang den Flurwänden befinden sich die Kindergarderoben und die Eltern-Postfächer.

Sie finden in der Mitte des Raumes eine Litfaßsäule, die Informationen, wie z.B. Menüpläne für das Mittagessen, einen interkulturellen Kalender, sowie aktuelle Informationen bereithält.

Ein besonderer Blickfang ist die Geburtstagsstafel mit Fotos und Glückwünschen in den Familiensprachen der Geburtstagskinder.

Bastel- und Projektarbeiten der Kinder werden hier ausgestellt.

In der kreativ gestalteten Reiterecke warten 2 große Holzpferde darauf, in die weite, spannende Welt ausreiten zu dürfen. Auf den Rücken der Pferde erfahren die Kinder erlebnisreiche Stunden, in denen sie ihre eigene, grenzenlose Phantasie ausleben können.

Die Mitte unseres Flurs nutzen wir für Singkreise, Kinderversammlungen und Elternabende.

Der Flurbereich ist die Kommunikationszentrale zwischen Kindern und Erzieher*innen, in der sich die Sprachkultur positiv entwickeln kann.

2.4.7 Bistro

Das Bistro ist im Flurbereich angegliedert und lädt zum gemeinsamen Essen ein.

Von 9:15 Uhr bis 11:00 Uhr besteht die Möglichkeit zu frühstücken. Die Kinder entscheiden eigenständig über ihre Frühstückszeit.

Das täglich frisch zubereitete Buffet bietet ein abwechslungsreiches Angebot an Lebensmitteln, die von den Eltern, in Absprache mit den Erzieher*innen, gespendet werden.

Während der Essenzeiten werden die Kinder von einer päd. Fachkraft begleitet, die sie zum selbstständigen Handeln anregt, auf die Einhaltung der Tischregeln achtet und den geregelten Ablauf des Frühstückens sichert.

Hier besteht auch die Möglichkeit, Koch- und Backaktionen durchzuführen.

Das Bistro ist ein gemütlicher Ort, an dem die Kinder in angenehmer Atmosphäre plaudern und ihrem Kommunikationsbedürfnis nachkommen dürfen.

2.4.8 Bewegungsraum

Unser Bewegungsraum befindet sich im Obergeschoss und ist zentral von allen Gruppenräumen erreichbar.

Größe und Ausstattung des Raumes fordern die Kinder zum phantasievollen Spiel und zu ausdauernder Bewegung auf.

Sprossenwand, Schaukel, Turnkasten, Balancierrad, Bauelemente, Pedalos und vieles mehr, ermöglichen vielseitige Bewegungserfahrungen und fördern Motorik und Geschicklichkeit.

Diese Freude an vielfältiger Bewegung ist die Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung.

Der Bewegungsraum wird zusätzlich für Aktionen, wie z.B. Kaspertheater, Kinderkonzerte und Präsentationen der Kinder anlässlich verschiedener Feste genutzt.

2.4.9 Bücherei:

Zu unserer Einrichtung gehört eine gut sortierte Bücherei.

Die Kinder finden hier eine große Auswahl an Bilderbüchern, Sachbüchern, Vorlesebüchern, etc.

Die Bücher können über einen festgelegten Zeitraum von den Kindern ausgeliehen werden.

In der Bücherei finden regelmäßig Vorlesestunden statt.

Da alltagsintegrierte sprachliche Bildung einen Schwerpunkt unserer Pädagogik darstellt, unterstützen wir die Lesefreude aller Kinder.

Das Geschichtenerzählen mit dem Vorlese-Theater (= Kamishibai) fördert die Sprachkompetenzen der Kinder.

Bücher in verschiedenen Herkunftssprachen, die von Eltern oder mehrsprachigen Lesepaten vorgelesen werden, ergänzen das Bildungsangebot.

Zusätzlich sind in unserer Bücherei 2 PC Plätze für die Schulanfänger eingerichtet; hier machen die Kinder erste Erfahrungen mit dem „Schlaumäuse- Programm“, das spielerisch Buchstaben- und Lautkenntnisse vermittelt.

Diese Übungseinheiten stärken die Medienkompetenz der Kita- Kinder.

2.4.10 Werkstatt:

Im Obergeschoss des Spielraums befindet sich eine Holzwerkstatt, in der ehrenamtliche Helfer zur Unterstützung des Teams immer willkommen sind.

An der großen, kindgerechten Werkbank können junge Schreinerinnen und Schreiner ihre handwerklichen Fähigkeiten im Umgang mit echtem Werkzeug, Nägeln, Sägen, Schleifpapier etc. erproben.

Die Kinder werden in Kleingruppen sowohl von den Erzieher*innen, als auch von unseren Werkstattpaten betreut.

Mit viel Geschick und Freude am handwerklichen Tun entstehen hier echte Kunstwerke.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder beim Werken in ihrer feinmotorischen Entwicklung unterstützt werden, neue Handlungskompetenzen erwerben, ihren Wortschatz erweitern und ein Regelverständnis entwickeln.

2.5. Partizipation

Begriffsdefinition Partizipation:

Partizipation heißt „Beteiligung, Teilnahme und Teilhabe an Abläufen“.

Partizipation kann zudem mit demokratischen Prinzipien und Erziehungsstilen, Handlungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Verantwortungsfähigkeit beschrieben werden.

Partizipation von Kindern ist die verbindliche Einflussnahme auf Planungs- und Entscheidungsprozesse von denen sie mittel- oder unmittelbar betroffen sind.

Formen und Methoden der Partizipation sind dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand der Kinder anzupassen.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) begründet Partizipation im Kita- Alltag folgendermaßen:

„Die Kinder wirken bei der Gestaltung ihres Alltags ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit.“

Diese Bildungsprozesse werden ko-konstruktiv gestaltet.

Kinder erleben häufig, dass für sie gedacht, geplant und auch entschieden wird.

Wir achten die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das Recht haben, bei Dingen, die sie direkt betreffen, mit zu reden, zu gestalten und mit zu entscheiden.

Wir bieten ihnen vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen und Wünsche zu erkennen und mitzuteilen.

Wir unterstützen die Kinder in der eigenständigen Bestimmung und Gestaltung ihres Alltags. Durch aktive Beteiligung lernen sie, sich mit anderen zu verständigen und Ideen alleine oder gemeinsam umzusetzen.

Wir ermuntern Kinder, uns ihre Meinung mitzuteilen, sowie Initiative und Verantwortung zu übernehmen.

Kinder erfahren durch Mitbestimmung

- ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen
- Wünsche und Interessen sprachlich zu äußern
- Fragen offen zu stellen
- Entscheidungen zu treffen
- unterschiedliche Meinungen und Bedürfnisse anderer zu erkennen
- demokratisch getroffene Entscheidungen zu akzeptieren
- Weiterentwicklung in ihrer Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins

Partizipation bedeutet für uns die aktive Teilhabe aller Kinder und deren Familien.

Sie ist ein wichtiger Bestandteil der inklusiven Pädagogik, der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und der Zusammenarbeit mit Familien.

In unserem pädagogischen Alltag erleben wir Partizipation durch

- freie Wahl der Spielangebote nach dem Morgenkreis
- Geburtstagsfeiern, z.B. wählt das Kind die Gäste für den Geburtstagstisch aus, Lieder und Spiele werden bestimmt, die Geburtstagskrone gestaltet...
- selbstbestimmtes Einwählen in Projekte
- Konfliktgespräche: die Konfliktpartner lernen zuzuhören, Gefühle zu äußern, Regeln zu vereinbaren und einzuhalten
- Neugestaltung von Spielräumen
- Mitbestimmung beim Kauf neuer Spielsachen
- Stuhlkreis: Abstimmung bei gruppeninternen Fragen mit Hilfe der „Entscheidungsrohre“
- Projektentwicklung und Durchführung
- Planung des Übernachtungswochenendes der Schulanfänger
- Planung und Gestaltung von Exkursionen
- Durchführung von Festen und Feiern

2.6 Unser Bild vom Kind

Unser Verständnis vom Kind

- Kinder sind vollwertige und eigenständige Persönlichkeiten und werden als solche respektiert und akzeptiert
- Jedes Kind ist in seinem Wesen einzigartig, entwickelt eigene Kompetenzen und Neigungen
- Kinder sind aktive, wissbegierige, kreative, phantasievolle und soziale Personen

- Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung und lernt durch Erfahren, Erleben und Experimentieren

Um sich positiv entwickeln zu können, brauchen Kinder Möglichkeiten zum Experimentieren, zur freien Entfaltung und genügend Raum, um ihre Umwelt forschend zu entdecken.

Andererseits benötigen sie einen strukturierten Tagesablauf mit festen Ritualen, Regeln und vereinbarten Grenzen, die Orientierung und Halt bieten.

Kinder verlangen nach Geborgenheit, Zugehörigkeit, Zuneigung und Wertschätzung. Sie brauchen Respekt und Sensibilität.

Jedes Kind agiert aus dem inneren Antrieb, sich gemäß seiner Anlagen und Interessen positiv und kontinuierlich zu entwickeln. Dabei sucht es aus eigener Kraft immer wieder nach Möglichkeiten, sich Wissen anzueignen, Fähigkeiten zu erwerben und Erfahrungen zu sammeln.

„Das Kind ist der Baumeister seines Selbst“

Die Entwicklung eines Kindes verläuft nicht nach einem festen Schema, sondern sehr individuell. Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es, den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen und ihnen darauf aufbauend, Anreize zur kontinuierlichen Weiterentwicklung zu schaffen.

Dies geschieht in einer anregenden, altersentsprechenden und inspirierenden Atmosphäre, ohne den Kindern eigene Ideen oder Wertevorstellungen aufzudrängen.

In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern

- sich auszuprobieren und dabei Fehler zu machen
- sich Spielpartner und Spielräume selbst auszusuchen
- pädagogische Angebote und Aktionen anzunehmen, aber auch abzulehnen
- sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen
- Autonomie zu erlangen
- ihre Meinung selbstbewusst zu vertreten
- Kinder aus anderen Kulturen und deren Werteorientierung kennen zu lernen
- ihre Erfahrungen und erlerntes Wissen an andere weiter zu geben
- Zuneigung und Stärkung des Selbstbewusstseins zu erfahren
- Wertschätzung ihrer Persönlichkeit
- Akzeptanz zu erfahren

2.7 Eingewöhnung

Wird ein Kind in die Kindertagesstätte aufgenommen, verlangt das eine hohe Anpassungsleistung, denn alles ist neu und fremd. Das Kind fühlt sich hin- und hergerissen zwischen Neugier und Anspannung. Manchmal fällt das Loslassen den Eltern schwerer als den Kindern.

Trennungserfahrungen sind dennoch für die Entwicklung zur Selbstständigkeit für jeden Menschen wichtig. Durch die Erfahrung, dass Eltern weggehen, aber immer wieder zurückkommen, verliert das Kind die Angst, verlassen zu werden.

Diese Übergänge brauchen Zeit und das Vertrauen in die neue Umgebung; eine intensive Bindung zur Erzieher*in muss erst aufgebaut werden.

Den genauen Ablauf unserer Eingewöhnungszeit finden Sie unter 3.2 „Eingewöhnung“.

2.8 Projekte/ Angebote

Eine Methode zur Umsetzung unserer pädagogischen Ziele ist die Projektarbeit.

Ein Projekt ist die Beschäftigung mit einem bestimmten Thema über einen längeren Zeitraum, an dem alle teilnehmenden Kinder und Erzieher*innen gleichberechtigt mitwirken.

Ausgangspunkt ist immer eine Thematik, die elementare Interessen und Fragen der Kinder aufgreift und dabei deren Lebensumstände berücksichtigt.

Projekte werden gemeinsam mit den Kindern geplant, dabei wird aber kein Endergebnis festgelegt. Die Gestaltung ist ein fortlaufender Prozess, der durch individuelle Handlungsstrategien der Beteiligten beeinflusst wird. Die Kinder lernen dabei Zusammenhänge herzustellen und im Team zu arbeiten.

Die Aufgabe der betreuenden Erzieher*innen ist es, die Kinder in ihren Ideen zu unterstützen, Sprachanlässe zu schaffen, Hilfestellung anzubieten und Kreativität anzuregen.

Projektarbeit findet bei uns stammgruppenübergreifend statt; die Kinder wählen sich freiwillig in die Projektgruppe ein.

2.8.1 Naturerlebnistage

Exkursionen in den Wald/ Natur finden bei uns in der Regel wöchentlich statt.

Kinder ab 4 Jahren können sich am Vortag des Ausflugs bei den Erzieher*innen anmelden; ein Aushang an der Gruppentür signalisiert den Familien, dass das Kind am „Waldtag“ teilnimmt.

Die Ausflugsgruppe wird von 2 pädagogischen Fachkräften begleitet.

Als gesicherter Treffpunkt wurde uns vom Revierförster ein kleines Waldstück zugeteilt. Nach einer kurzen Wanderung können die Kinder sich hier kreativ mit Naturmaterialien beschäftigen, den jahreszeitlichen Kreislauf kennenlernen, Waldtiere in ihrer natürlichen Umgebung beobachten und vieles mehr.

Über den geplanten Ablauf der einzelnen Unternehmungen informieren Sie die Erzieher*innen gerne. Bei regnerischem oder kaltem, winterlichen Wetter werden spontan kürzere Spaziergänge angeboten.

2.8.2 Schulanfänger

Wir verstehen die gesamte Kindergartenzeit als Vorschulerziehung; dennoch bereiten wir unsere „Großen“ im letzten Kita-Jahr nochmals intensiv auf den Schuleintritt vor. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich dabei an den wichtigen Kernkompetenzen und Entwicklungsbereichen der Kinder; dazu gehören Angebote im kreativen, kognitiven, musischen, sozialen, mathematischen oder motorischen Bereich, sowie der Erwerb der schriftsprachlichen Fähigkeiten.

Besonderen Wert legen wir auch auf die Entwicklung der Selbstständigkeit, vor allem auch im lebenspraktischen Bereich. Wir fordern die Kinder u.a. auf, kleine, angemessene Handlungsabläufe durchzuführen. Dabei ist es notwendig, Aufträge zu verstehen, die eigenen Fähigkeiten richtig einzuschätzen und sich, wenn nötig, Hilfe und Unterstützung zu holen.

Regelmäßig treffen sich unsere „cleveren Wackelzähne“, um u.a. Projekte, Exkursionen und Bewegungstage in der Waldsporthalle durchzuführen. Bei diesen Ausflügen erleben sich die Kinder sehr intensiv als Schulanfängergruppe und soziale Bindungen werden gestärkt.

Um den Kindern einen reibungslosen Übergang zur Grundschule zu ermöglichen, pflegen wir einen guten Kontakt mit der Janusz-Korczak-Schule in Altenstadt. In Absprache mit den zuständigen Lehrer*innen findet ein regelmäßiger Austausch statt.

2.9 Beobachtung und Dokumentation

Eines der wichtigsten pädagogischen Arbeitsinstrumente ist die regelmäßige **Beobachtung** der Kinder. Sie gibt uns Aufschluss über das Kind und ermöglicht so eine qualifizierte Entwicklungsdokumentation.

Die Beobachtungen konzentrieren sich auf die Stärken der Kinder, ihre Kompetenzen, Interessen, Fähigkeiten und Ausdrucksformen; sie zeigen uns das Kind in all seinen Facetten.

Wir beobachten jedes Kind in regelmäßigen Abständen unter folgenden Aspekten:

- welche Themen interessieren das Kind aktuell
- welche Erfahrungen macht das Kind
- welche Spielpartner bevorzugt es und kann es dabei Bindungen eingehen
- welche Spielmaterialien regen zum Tun an und in welchen Spielräumen agiert das Kind
- wie löst das Kind auftretende Konflikte
- wobei braucht es Unterstützung, Hilfe oder Anregung
- wie ist der Verlauf der individuellen sprachlichen Entwicklung

Die Entwicklung der Kinder **dokumentieren** wir in unserer Kita anhand von **Portfolios**.

Das Portfolio ist ein Ordner, in dem die Kinder ihre „Werke“ selbstständig sammeln und ordnen. Die Gestaltung und Verwaltung des Ordners unterliegt der freien Entscheidung des Kindes. Die Erzieher*in wird hier zur „Sekretärin des Kindes“, denn sie hilft, Texte und Aussagen des Kindes schriftlich fest zu halten.

In dem Portfolio-Ordner finden Sie

- Situationsbeschreibungen
- Gesprächsnotizen
- Aufgezeichnete Aussagen der Kinder
- Bilder und kreative Arbeiten
- Fotos, die das Kind in Lern- und Spielsituationen zeigen

Im Portfolio werden individuelle Erfolge und Interessen des Kindes festgehalten und der persönliche Lernweg sichtbar gemacht. Eltern können diesen Entwicklungsordner mit Zustimmung des Kindes einsehen und auch gerne mit eigenen Beobachtungen oder Fotos ergänzen. Zum Ende der Kindergartenzeit nehmen die Kinder ihre Portfolios mit nach Hause, um sie ggfs. in der Grundschule weiterzuführen.

Eine weitere Form der Dokumentation sind die **Bildungs- und Lerngeschichten**. Das ist ein wissenschaftlich anerkanntes Beobachtungsverfahren nach Margaret Carr.

Beim Ansatz der Bildungs- und Lerngeschichten geht es darum, Erzählungen über individuelle Bildungsprozesse eines jeden Kindes anzufertigen. Diese Beobachtungen nutzen wir auch, um mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. (siehe Entwicklungsgespräche)

2.10 „Carusos“- Zertifizierung

Die Kindertagesstätte Löwenzahn wurde im Dezember 2017 im Rahmen der Adventsfeier, unter Aufsicht einer Jury des Sängerbundes, zur „Carusos- Kita“ zertifiziert. Diese Auszeichnung garantiert, dass die musikalische Früherziehung einen wichtigen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit einnimmt.

Das Erzieherteam bildet sich regelmäßig in diesem Bereich weiter und vermittelt den Kindern vielseitige und abwechslungsreiche musikalisch/ rhythmische Erfahrungsmöglichkeiten.

Tägliches Singen, Musizieren und Tanzen unterstützt spielerisch die sprachliche Entwicklung der Kinder.

Die „Carusos“-Plakette finden Sie an unserer Eingangstür.

Die Zertifizierung wird alle 3 Jahre erneuert.

3. Kinder unter 3 Jahren (U 3)

3.1 Rahmenbedingungen

In unserer Kita werden Kinder ab dem 2. Lebensjahr aufgenommen und in der „Entdeckerguppe“ mit maximal 10 Kindern liebevoll betreut.

Ihnen steht ein eigener Gruppenraum zur Verfügung, in dem sie von zwei pädagogischen Fachkräften begleitet werden.

Beziehungsaufbau und emotionale Bindung zwischen Kind und päd.Fachkraft haben für uns einen hohen Stellenwert.

Daher legen wir großen Wert auf die Eingewöhnungsphasen der Kinder, in die auch die Familien mit einbezogen werden. (siehe 2.8)

3.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung erfolgt individuell und richtet sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes.

Nach der Grundphase, in der die Eltern mit Ihrem Kind gemeinsam in der Einrichtung sind, folgt die Stabilisierungsphase; hier findet die erste Trennung statt, deren Dauer langsam gesteigert wird.

In dieser behutsam gestalteten Atmosphäre baut das Kind Vertrauen in die neue Situation mit neuen Bezugspersonen auf.

Die Eingewöhnung gilt dann als abgeschlossen, wenn sich das Kind von seiner Bezugserzieher*innen trösten lässt.

3.3 Tagesablauf

- Ankommen und Verabschieden bis 8:30 Uhr mit Gelegenheit zum freien Spiel
- Morgenkreis / wir singen und spielen gemeinsam
- Frühstückszeit in der Gruppe
- Zähneputzen / Hygiene
- Freispiel und angeleitete Beschäftigungen
die Erzieher*innen*innen bieten den Kindern verschiedene Angebote an, wie Basteln, Vorlesen, Musizieren mit Rhythmusinstrumenten, Turnen
- Hygiene/ Wickelzeit
- Gelegenheit für einen kleinen Snack aus Rohkost / Obst
- Gemeinsames Mittagessen für die Ganztagskinder um 12:00 Uhr mit anschließender Schlaf/ Ruhezeit
- Kinder, die um 12:30 Uhr abgeholt werden, gehen nun mit einer Gruppenerzieher*innen in den Bauraum, um dort am gemeinsamen Abschlusskreis teilzunehmen
- Ab 15:00 Uhr „Kaffeestündchen“ kleine Zwischenmahlzeit für alle
- Freispielzeit mit Abholphase
- 16:30 Uhr Kita-Schluss

3.4 Raumgestaltung

In der Entdeckerguppe laden übersichtlich gestaltete Funktionsecken zu Kreativität, Bewegung und gemeinsamen Spielen ein.

Entwicklungsgerechte, abwechslungsreiche Spielmaterialien stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Kleine Höhlen und Nischen bieten Raum zur individuellen Entwicklung. (siehe 2.4.2)

Ein eigener Bereich mit Betten und Kuscheltieren lädt zum Mittagsschlaf ein.

3.5 Pädagogische Ziele

Erwerb der sozialen Kompetenzen

Im täglichen sozialen Miteinander erfahren die Kinder respektvollen, vorurteilsfreien Umgang mit anderen Kindern und Zugehörigkeit zu einer Gruppe.

Die Bezugserzieher*in steht dem Kind emotional und begleitend zur Seite, um seine Aktivitäten und Interessen zu unterstützen.

Gemeinsames Spielen und Lernen fördert die Kontaktaufnahme der Gruppenmitglieder untereinander.

Klare Strukturen und Rituale helfen beim Bewältigen der täglichen Anforderungen.

Erwerb der Autonomie

Kinder erleben Autonomie, wenn sie sich als Verursacher ihrer Handlungen erleben; sie handeln nicht fremd- sondern selbstgesteuert.

Uns ist es wichtig, die körperlichen Bedürfnisse der Kinder nach Nähe, Zärtlichkeit und Bewegung zu erfüllen.

Durch die sichere Bindung zur Bezugserzieher*in werden Vertrauen, Geborgenheit, Aufmerksamkeit und Sicherheit vermittelt. Entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes ist die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse, wie Nahrung, Pflege, Schlaf, Ruhe, Kommunikation und räumliche Sicherheit.

Wir geben dem Kind Freiraum zum Erkunden und Ausprobieren neuer Lernfelder.

Förderung der Gesamtentwicklung

Wichtige Grundpfeiler in der kindlichen Entwicklung sind das Sammeln eigener Erfahrungen und das soziale Erleben in einer Gruppe. Wir unterstützen die Kinder in ihrer sozial- emotionalen Entwicklung, indem wir ihnen Zuverlässigkeit, Kontinuität und eine liebevolle Pflege geben.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer päd. Arbeit ist zudem die Förderung der Sprachentwicklung. (siehe 4)

4. Inklusive Pädagogik

Der Begriff „Inklusive Pädagogik“ bedeutet das gleichberechtigte, gemeinsame Aufwachsen aller Kinder zu ermöglichen. Inklusive Pädagogik zieht sich durch alle pädagogischen Handlungsfelder.

Inklusives Arbeiten beinhaltet die soziale und wirksame Teilhabe in unserem Kita-Alltag, unterstützt durch das Prinzip der Zugänglichkeit in allen Bereichen.

Alle Barrieren, die das Lernen behindern, werden auf ein Minimum reduziert und das Kind wird in seiner Individualität wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt.

Inklusive Pädagogik erfordert für das Erzieherteam die Auseinandersetzung mit der gebotenen Vielfalt und Diversität.

Sie bezieht sich nicht nur auf Migration, kulturelle und religiöse Unterschiede oder Menschen mit körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen, sondern sie umfasst die gesamte Vielfalt der Gesellschaft.

Auch Fluchterfahrungen, individuelle Bildungschancen und Entwicklungsprozesse, sowie unterschiedliche Lebenswelten

der Kinder, fließen in den inklusiven pädagogischen Alltag mit ein.

Die Erzieher*innen achten auf einen wertschätzenden Umgang mit allen gebotenen Familienformen und Lebensweisen.

Sexuelle Entwicklung eines jeden Kindes und die damit verbundene Geschlechteridentität finden Raum in der inklusiven Pädagogik.

Das Team der Kita Löwenzahn möchte jedes einzelne Kind in seinen persönlichen Bedürfnissen sensibel begleiten und unterstützen. (siehe auch Partizipation)

Ziel ist es, dass jedes Kind in seiner Individualität wahrgenommen und wertgeschätzt wird.

Die Erzieher*innen bilden sich regelmäßig fort und arbeiten kontinuierlich an einer vorurteilsbewussten Haltung und Erziehung.

Wir betreuen in unserer Einrichtung auch Kinder mit besonderem Förderbedarf, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und motorischen Auffälligkeiten.

In Teamsitzungen entwickeln wir individuelle Hilfepläne, um den Kindern vielfältige Anregungen und individuelle Lernmöglichkeiten zu bieten. Regelmäßige Dokumentation und Reflexion sichern die Qualität der päd. Arbeit.

In Zusammenarbeit mit den Familien werden Fördermaßnahmen besprochen und ggfs. eine Vernetzung mit Therapeuten angebahnt.

Weitere Informationen und rechtliche Grundlagen:

Weltgesundheitsorganisation

Artikel 31 UN- Kinderrechtskonvention

Ratifizierung der UN- Behindertenrechtskonvention 2009

§ 35 a Sozialgesetzbuch VIII

§ 2 Sozialgesetzbuch IX

5. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Die Kindertagesstätte Löwenzahn nimmt seit Januar 2016 bis Dezember 2022 an dem Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zu Welt ist“ teil.

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung stellt einen Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit dar.

Wir begleiten die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung respektvoll, sensibel und wertschätzend. Alltägliche Situationen, wie z.B. Anziehen, Zähne putzen, Bilderbücher anschauen, Mahlzeiten einnehmen oder Gespräche im Morgenkreis, sind Sprach- und Bildungsanlässe, die die Sprachkompetenzen spielerisch fördern.

Ziel ist es, allen Kindern frühzeitig eine optimale Sprachentwicklung zu ermöglichen.

Die Erzieher*innen nehmen jedes Kind in seinem Entwicklungsprozess als individuelle Sprachpersönlichkeit wahr.

Als sprachliche Vorbilder achten die päd. Fachkräfte auf den eigenen vorurteilsfreien Sprachgebrauch und wertschätzen die sprachliche Vielfalt und Mehrsprachigkeit in der Kita.

Unterstützt wird das Team durch eine zusätzliche Sprachförderkraft. Ihre pädagogischen Schwerpunkte sind das Beraten, Begleiten, Sensibilisieren und Coachen des Teams zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung.

Das Erzieherteam hat ein Sprachförderkonzept entwickelt, das auf der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung basiert und sich an den Bedürfnissen des Kindes orientiert.

5.1 Kindliche Sprachentwicklung

Die Fähigkeit zum Erwerb der Sprache ist angeboren; d.h. jeder Mensch erwirbt die Sprache, die ihre Familie oder andere Bezugspersonen sprechen.

- Bezugspersonen werden imitiert
- Wörter allgemein gebraucht (Katze für alle Vierbeiner)
- Neue Worte gebildet
- Wiederholungen von Worten und Sätzen
- Fragen gestellt
- Zuwendung wird eingefordert, um Kommunikation zu unterstützen

Da ein Kind diese Prozesse immer wieder durchläuft, lernt es Regeln für den Gebrauch der Sprache.

Kinder lernen Sprache in Sinn- und Handlungszusammenhängen in allen Bildungsbereichen. Wichtig sind daher Bezugspersonen in den Kitas, die gut zuhören, sowohl verbale, als auch nonverbale Äußerungen wahrnehmen und zuverlässig reagieren.

Die Sprachentwicklung eines Kindes ist aber auch abhängig von dem Raum- und Materialangebot, das den Kindern zur Verfügung gestellt wird. Jedes Kind wächst durch die Sprache in die Kultur seiner Familie und der Gesellschaft hinein und entwickelt seine eigene Vorstellung von der Welt.

In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre eigenen Wahrnehmungen und damit verbunden auch ihre sprachlichen Fähigkeiten zu fördern:

- Bauraum - Konstruieren mit verschiedenen Materialien
- Forscherraum - Erproben und Experimentieren
- Atelier - Erleben der eigenen Kreativität
- Theaterecke / Rollenspiele
- Werkstatt - Erfahrungen im handwerklichen Bereich
- Bücherei - Stöbern und Kennenlernen der Büchervielfalt
- Turnraum - Erfahrungen und Wahrnehmungen des eigenen Körpers
- Bistro - Kommunikation mit Freunden und neuen geschmacklichen Erlebnissen
- Außengelände / Naturerfahrungen / Wald
- Hör-Club - Förderung im auditiven Bereich

Für unser Team ist die individuelle Sprachentwicklung eines jeden Kindes eine wichtige Kernaufgabe in der Erziehungsarbeit.

Sprechen ist eine Basiskompetenz des Menschen. Eine gemeinsame Sprache ist der Schlüssel, um sich verständlich zu machen und zum Verständnis anderer.

Sich zum Ausdruck bringen zu können, ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und eröffnet Bildungschancen.

Um diese Bildungschancen zu nutzen, richtet sich die alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Kindertagesstätte Löwenzahn zunächst an alle Kinder: Kinder, deren

Sprache gut entwickelt ist, Kinder, die noch der Förderung bedürfen, Kinder, deren Sprache Deutsch ist und Kinder mit Migrationshintergrund.

Die Hauptziele unserer sprachlichen Bildung sind:

- Individuellen Entwicklungsstand der Kinder erfassen
- Kinder zum Sprechen ermuntern
- Spaß am Kommunizieren vermitteln
- Ständige Wortschatzerweiterung
- Freude am Lesen vermitteln
- Bis zur Einschulung ein sicheres Fundament der deutschen Sprache erwerben
- Vernetzung mit Institutionen zur Unterstützung bei Sprachauffälligkeiten
- Zusammenarbeit und Austausch mit den Familien

Wir unterstützen und fördern die Sprachentwicklung der Kinder in unserer Kindertagesstätte durch:

- Schaffen vielfältiger Sprachanlässe, die gemeinschaftliche Kommunikation fördern
- Literacy
- Kamishibai (Vorlesetheater)
- Erzählen von Geschichten und eigenen Erlebnissen
- Schulung der auditiven Wahrnehmung
- Sprachscreening „KISS“
- Rhythmisch/ musikalische Angebote/ singen
- Reime bilden
- Anlaute hören
- Fingerspiele
- Silben sprechen/ klatschen
- Spielerische Übungen der Mundmotorik
- Psychomotorik
- Theateraufführungen

Ein weiterer Schwerpunkt der Sprachentwicklung und Förderung liegt in der Zusammenarbeit mit Familien. Diese sind Sprachvorbilder ihrer Kinder und prägen deren Sprachkompetenz im Wesentlichen.

Wir informieren und tauschen uns mit Familien aus, indem wir

- regelmäßige Entwicklungsgespräche führen
- Familien über die sprachliche Kompetenz ihres Kindes informieren
- ggfs. auf Fördermöglichkeiten hinweisen
- weitere Angebote für fachliche Beratung aufzeigen
- die individuelle Familiensituation der Kinder erfragen
- die Eltern zum Vermitteln der Muttersprache ermutigen
- themenbezogene Elternabende anbieten
- regelmäßig zum Elterncafé einladen

Unsere Erziehungsarbeit im sprachlichen Bereich wird im Team von der zusätzlichen pädagogischen Fachkraft begleitet und unterstützt.

6. Zusammenarbeit mit Familien

Zusammenarbeit mit Familien bedeutet, dass alle an der Erziehung Beteiligten, ihre Kompetenzen zusammenführen, um die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen für das Kind zu schaffen.

Das bedeutet für uns:

Ziel der Zusammenarbeit mit Familien ist das Wohl des Kindes

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit zwischen Familien und Erzieher*innen unabdingbar.

Familien sind dabei für uns die wichtigsten Kooperationspartner.

Grundlagen einer gelingenden Zusammenarbeit mit Familien sind:

- eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre

Wir heißen alle Familien bei uns herzlich willkommen und pflegen einen wertschätzenden, respektvollen Umgang. Wir gehen interessiert aufeinander zu und freuen uns, wenn Eltern mit Ideen und Anregungen unseren Kita-Alltag bereichern.

Die Qualität der Zusammenarbeit mit Familien wird regelmäßig durch Zufriedenheitsumfragen vom Träger evaluiert.

- ein kontinuierlicher Austausch

Wir stehen im regelmäßigen Austausch mit den Familien, indem wir uns gegenseitig über die Lebenswelten des Kindes verständigen. Uns ist es wichtig, diese Welten miteinander zu verbinden, damit Eltern die Bildungsprozesse und Kompetenzen Ihres Kindes nachvollziehen und erweitern können.

- Transparenz der pädagogischen Arbeit

Durch Gespräche, Fotoplakate, Portfolios, Ausstellungen, Piktogrammen und der „sprechenden Wand“ können sich Familien über unsere pädagogische Arbeit informieren. So entwickeln sich viele Gesprächsanlässe für Kinder und Eltern.

- konstruktive Klärung von Konflikten

Zeichnen sich in der Zusammenarbeit mit Familien Konflikte ab, suchen wir umgehend das klärende Gespräch mit den Familien. Wir begreifen Beschwerden als Chance und erarbeiten gemeinsam eine zufriedenstellende Lösung für alle am Konflikt Beteiligten.

Folgende Angebote, die zu einem Gelingen der Erziehungspartnerschaft beitragen finden Sie in unserer Einrichtung:

6.1 Aufnahmegespräche

Das Aufnahmegespräch findet gemeinsam mit der Leiterin vor der Aufnahme des Kindes in die Kita statt.

Wesentliche Inhalte des Gespräches sind:

- Erstes Kennenlernen der Erziehungspartner
- Austausch über die bisherige Entwicklung und Lebenssituation des Kindes
- Formulieren der gegenseitigen Wünsche und Erwartungen

6.2 Tür- und Angel-Gespräche

Sie bilden eine wichtige Grundlage unterstützender Zusammenarbeit und des gegenseitigen Kennenlernens. Hier besteht die Möglichkeit, gegenseitig Alltagsinformationen und besondere Vorkommnisse auszutauschen. Zudem werden die Eltern über wichtige Ereignisse des Tages informiert.

6.3 Entwicklungsgespräche

Sie finden in der Regel 1 x jährlich an einem fest vereinbarten Termin, außerhalb des Gruppengeschehens, mit der Stammgruppenerzieher*in statt.

Inhalte des Entwicklungsgespräches sind:

- Beobachtungen aus dem Gruppenalltag
- Infos über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes
- Beratung über Fördermaßnahmen
- Austausch über wichtige Themen aus dem familiären Umfeld des Kindes

6.4 Elternbriefe

Wichtige Informationen und Einladungen erhalten Sie auch als Elternbrief per mail oder als Ausdruck in den Postfächern der Kinder.

6.5 Elternabende

Elternabende sind eine Plattform für die Vermittlung von Informationen über vergangene und zukünftige Themen, sowie für den Austausch untereinander.

6.6 Elterncafé

In regelmäßigen Abständen findet an Nachmittagen das Elterncafé statt.

In zwangloser Atmosphäre lernen sich Familien untereinander kennen und besprechen Themen, die zu mehr Transparenz in der päd. Arbeit führen.

6.7 Elternbeirat

Dieses Gremium ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Familien und Kita-Team. In regelmäßig stattfindenden Sitzungen haben die Vertreter der Elternschaft die Möglichkeit, Anliegen und Wünsche aller Familien an die Kita-Leitung heranzutragen. Gleichzeitig wird der Elternbeirat über wichtige aktuelle Themen informiert, um daraus entstehende Fragen und Wünsche der Elternschaft zu erörtern. Der Beirat wird jährlich neu gewählt.

7. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

7.1 Qualitätsdimensionen

Qualität in der päd. Arbeit berücksichtigt gleichberechtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse, Meinungen und Interessen von Kindern, Familien und päd. Fachkräften. Die Entwicklung einer Qualität ist dynamisch und setzt sich kontinuierlich fort.

Zu den Qualitätsdimensionen der Kita gehören:

- **Päd. Prozesse**
Betreuung und Umgang mit dem Kind, räumliche Angebote und Fördermöglichkeiten oder die konzeptionell geplante Mitarbeit der Familien.
- **Päd. Strukturen**
Gruppengröße, Personalschlüssel, Professionalität der Fachkräfte, Ausstattung der Kita
- **Päd. Orientierung**
Meinungen und Interessen, Vorstellungen des Erzieherteams, Ziele und Normen.
- **Ergebnisse**
Dokumentationen, Beobachtungen, Reflexionen, Elternbefragungen

Im Hinblick auf unsere Qualitätsentwicklung bilden die Dimensionen eine wichtige Grundlage, um die verschiedenen Aspekte der päd. Arbeit zu verdeutlichen und für alle am Prozess Beteiligten, zu thematisieren.

7.2 Qualitätskriterien

Die Qualität der päd. Arbeit spiegelt sich in unterschiedlichen Bereichen wieder und beeinflusst nachhaltig den Entwicklungsprozess der Kinder.

Zu den Qualitätskriterien gehören:

- Das Bild vom Kind
- Partizipation
- Betreuung und Pflege der Kinder
- Vorschul- und Projektarbeit
- Gestaltung von Übergängen
- Bildungsdokumentationen
- Gesunde, ausgewogene Ernährung
- Zusammenarbeit mit Familien
- Gemeinsamkeit und Unterschiede, d.h. Jungen und Mädchen, jüngere und ältere Kinder, Inklusion, verschiedene Kulturen und Sprachen
- Raumkonzept, d.h. Gruppengröße und Ausstattung, Rückzugsmöglichkeiten, Funktionsräume

- Strukturierung der päd. Arbeit
- Fort- und Weiterbildung der päd. Fachkräfte
- Individuelle Förderung und Entwicklung der Kinder in allen Bildungsbereichen, z.B. Musisch - Kreativ; Bauen – Konstruieren; kognitive Entwicklung; Medien, Sprache und Kommunikation; Bewegung und Gesundheit; sozial-emotionale Entwicklung.

7.3 Qualitätssicherung

Die Qualität der päd. Arbeit wird nach zielorientierten Ergebnissen beurteilt und muss regelmäßig auf deren Umsetzung überprüft werden. Diese Evaluation erfolgt in unserer Kita durch:

- Beobachtung der Kinder
- Dokumentationen
- Kinderkonferenzen in den Stammgruppen
- Fort- und Weiterbildungen der Erzieher*innen
- Elternbefragungen
- Mitarbeitergespräche
- Checklisten in der Sprachentwicklung
- Teamcoaching durch Fachberatung
- Regelmäßige Unterweisungen der päd. Fachkräfte bezüglich Infektionsschutz, Brandschutz und Erste- Hilfe Maßnahmen
- Konferenzen und Austausch mit dem Träger

7.4 Hygienestandard in der Kita

Gemäß § 36 des Infektionsschutzgesetzes sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, in Hygieneplänen innerbetriebliche Verfahrensweisen zur Einhaltung der Infektionshygiene festzulegen.

Besonders in Pandemiezeiten nimmt die Einhaltung und Weiterentwicklung der geltenden Maßnahmen einen sehr hohen Stellenwert ein.

Zu den Inhalten des Hygieneplanmanagements unserer Kita gehören:

- Erstellung und Aktualisierung des Hygieneplans
- Strikte Überprüfung und Einhaltung der getroffenen Vereinbarungen
- Regelmäßige Durchführung von Hygienebelehrungen für das Team
- Kontakte zum Gesundheitsamt und den Eltern
- Infektionsgefahren analysieren und bewerten
- Risikominimierung
- Qualitätssicherungsverfahren festlegen
- Regelmäßige Kontrolle des Hygieneplans
- Der Hygieneplan bezieht sich auf allgemeine notwendige Anforderungen zu den Bereichen:
 - Personenschutz/ Körperhygiene
 - Raumluft
 - Reinigung
 - Küche

- Wäsche
- Außengelände

Die Verantwortung zur Sicherung und Kontrolle der hygienischen Vorgaben liegt bei der Kita-Leitung und der Hygienebeauftragten.

Der detaillierte Hygieneplan liegt in der Einrichtung vor und kann bei Interesse gerne eingesehen werden.

8. Beschwerdemanagement

Wir sehen Beschwerden nicht nur als Hinweise auf verbesserungswürdige Abläufe, sondern als Chancen, die ein hohes Entwicklungspotenzial für Kinder, Fachkräfte und die gesamte pädagogische Arbeit in der Einrichtung beinhalten.

Kinder, die selbstbewusst agieren, ihre eigenen Grenzen wahrnehmen und sich für ihre Rechte einsetzen, fühlen sich wertgeschätzt und selbstwirksam. Sie sind somit auch besser vor Gewalt geschützt.

**Beschwerdemöglichkeiten sind ein Beitrag zur
Gewaltprävention und zum Kinderschutz.**

Wir pflegen in unserer Einrichtung eine Beschwerdekultur, bei der alle pädagogischen Fachkräfte offen und wertschätzend mit geäußerten Beschwerden umgehen.

In kollegialer Zusammenarbeit entwickelten wir ein belastbares Verfahren, das die Aufnahme geäußerter Unmutsbekundungen und deren Beseitigung gezielt steuert.

Das beinhaltet:

- bewusste Wahrnehmung und Akzeptanz der geäußerten Beschwerde
- regelmäßige Dokumentation der Beschwerde
- gemeinsame Entwicklung einer Lösungsstrategie im konstruktiven Dialog
- verbindliche, zeitnahe Umsetzung
- Reflexion des Beschwerdeprozesses im Team

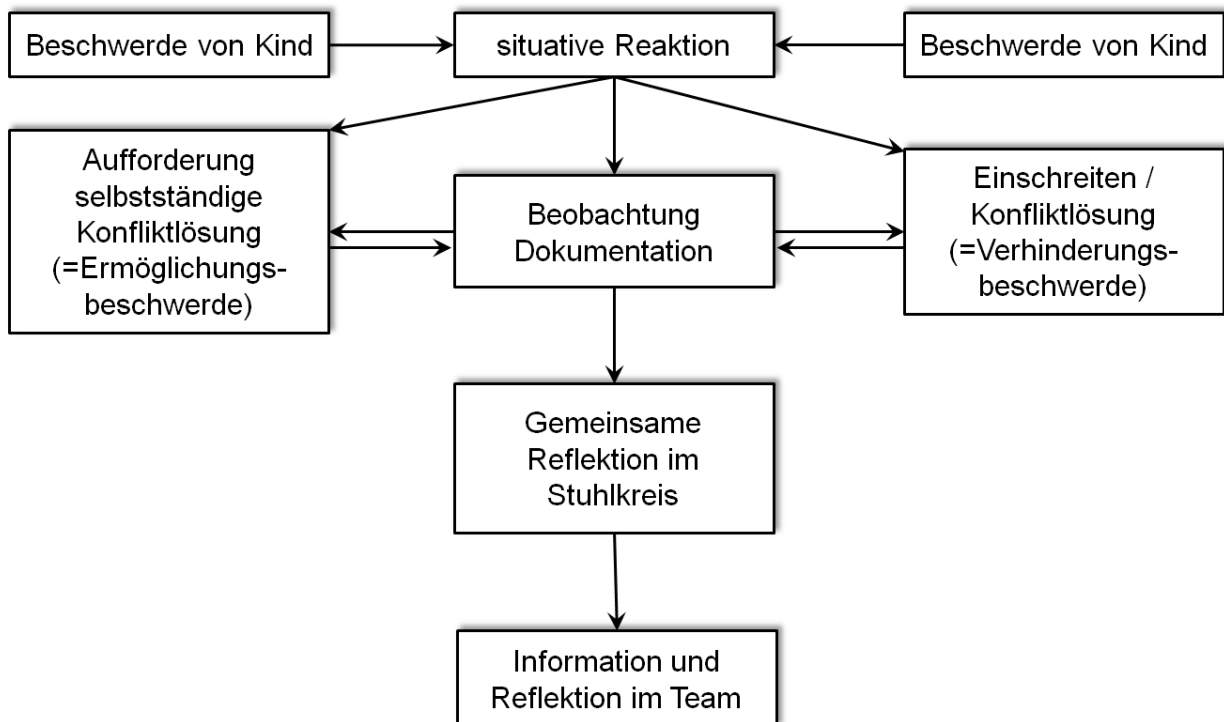
Das Recht auf freie Meinungsäußerung bildet die Basis der Beschwerdeverfahren. Bestimmte Grundrechte der Kinder sind bereits verbindlich durch folgende Gesetze geregelt:

1. UN-Kinderrechtskonvention (= KRK vom 05.04.1992)
2. Bundeskinderschutzgesetz (neu seit 01.01.2012)
3. Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGBVIII)

Unser Beschwerdemanagement bezieht sich gleichermaßen auf Unmutsäußerungen von Kindern, Familien und pädagogischen Fachkräften.

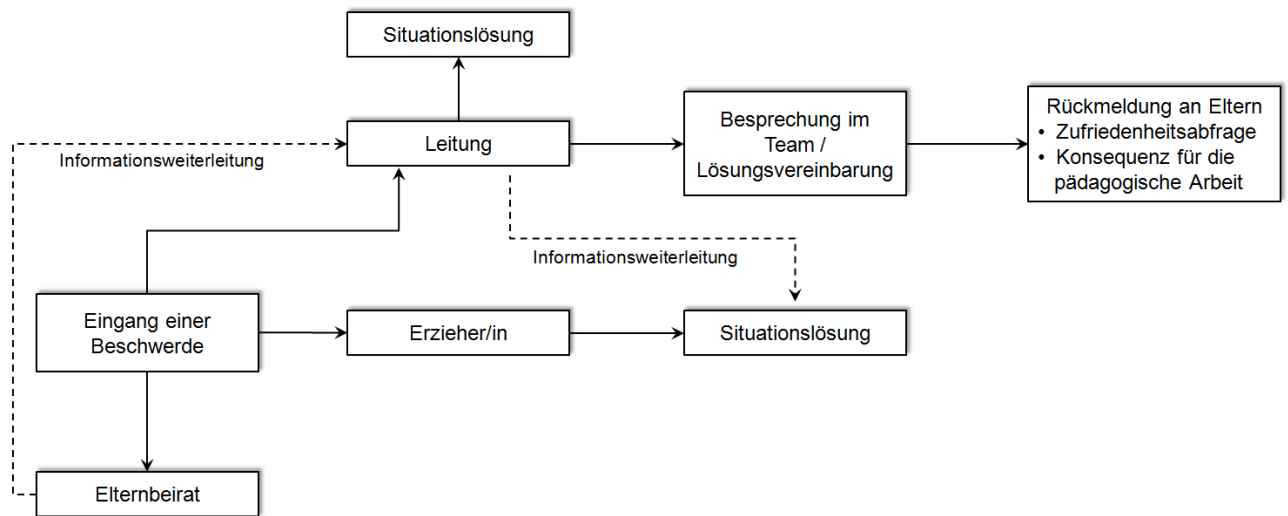
Den Ablauf des Verfahrens entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Schaubildern, die den jeweiligen Beschwerdeprozess beschreiben.

Beschwerdeverfahren bei Kindern

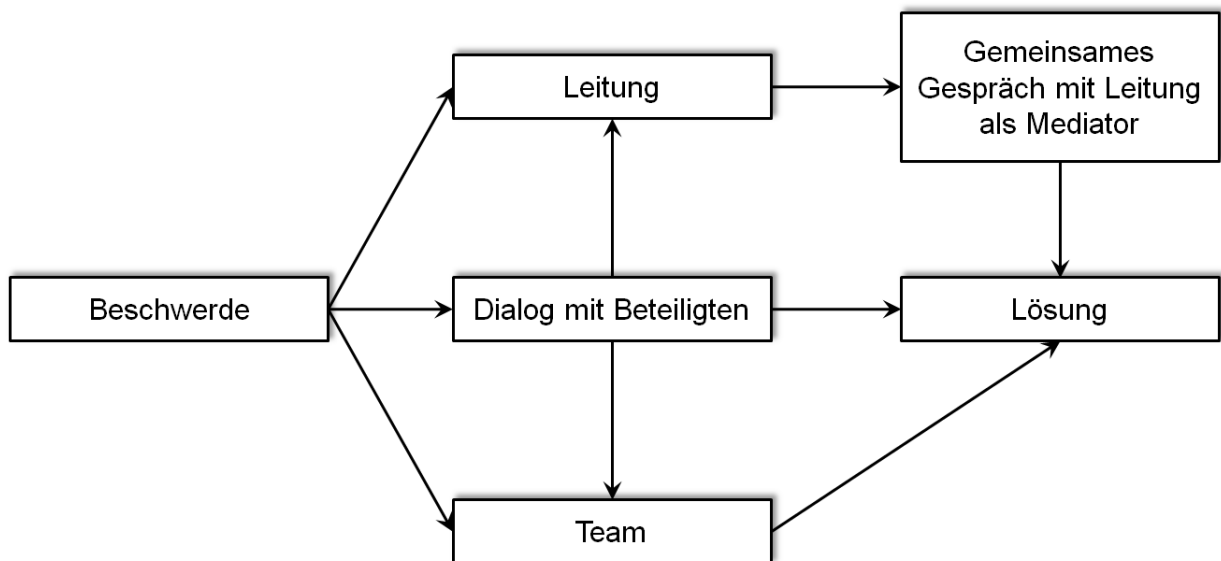


Für jedes Kind wird die Dokumentation durch ein Beschwerdeportfolio sichtbar und nachvollziehbar gestaltet.

Beschwerdeverfahren bei Eltern



Beschwerdeverfahren im Team



9. Schutzauftrag nach §8a des SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz

Zu den Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe gehört es, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Dies ist in §1 Pkt.3 des SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe verankert, ebenso wie in dem am 01.01.2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetz, das mit folgendem Satz beginnt:

„Ziel des Gesetzes ist es, das Wohl von Kindern und Jugendlichen zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern.“

In §8a SGB VIII wird dieser Schutzauftrag konkretisiert.

Jede Kindertagesstätte ist diesem gesetzlichen Schutzauftrag verpflichtet.

Wir gehen mit dieser Thematik sehr sensibel um, denn wir tragen eine große Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder.

Unser Erzieherteam hat in Absprache mit dem Träger einen Handlungsplan bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung entwickelt, der Risikoeinschätzungen, Dokumentationen und fachliche Beratungen vorsieht.

Liegen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vor, leiten wir diese an den ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst) weiter.

10. Das Team

Unser Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften und Praktikanten zusammen.

In Zusammenarbeit mit Schulen unterstützen wir die berufliche Orientierung der Schüler und Schülerinnen. Somit werden auch „Schnupper- Praktika“ in unserem Hause ermöglicht.

Wir tragen als Team die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung.

Hierzu sind Regeln und Absprachen notwendig, sowie ein regelmäßiger Austausch. Gemeinsam treffen wir Entscheidungen, tauschen Beobachtungen über Kinder aus und diskutieren zu unterschiedlichen Themen.

Die einzelnen Fachkräfte bringen verschiedene Kompetenzen und Schwerpunkte mit ins Team. Miteinander verflochten, bieten diese den Kindern ein großes Spektrum an vielfältigen Angeboten und Anregungen.

Jede Erzieher*in ist anders und diese „Eigenart“ bringt in die Arbeit ihren besonderen Charakter ein.

Dies sehen wir als Beitrag zur Qualität, zumal uns die individuellen Charaktere der Kinder ebenso wertvoll sind.

In Teamsitzungen tauschen wir Informationen aus, überdenken unseren Arbeitsalltag, klären organisatorische Fragen, sprechen über einzelne Kinder und konkrete Situationen. Wir besprechen unsere Beobachtungen und Handlungsweisen, suchen Lösungsmöglichkeiten für Konflikte, planen Feste und vieles mehr.

Regelmäßig hinterfragen wir die eigene innere Haltung und arbeiten kontinuierlich an den Zielen der Handlungsfelder: alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Inklusion und Zusammenarbeit mit den Familien.

Für die pädagogische Arbeit in den Gruppen sind Vor- und Nachbereitungszeiten, sowie ein regelmäßiger Austausch untereinander unerlässlich.

Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, die sowohl außerhalb als auch innerhalb des Hauses stattfinden, ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Die Teamsitzungen finden wöchentlich statt.

11. Ausbildung in der Kita Löwenzahn

In unserer Einrichtung werden Berufspraktikant*innen und Sozialassistent*innen von qualifizierten Ausbildungsbeauftragten ausgebildet.

Als zertifizierte Ausbildungsstelle sehen wir uns in der Verantwortung Praktikanten/innen in ihrer fachpraktischen Qualifikation zur Erzieher*in adäquat zu begleiten und anzuleiten, sie in der Entwicklung zur qualifizierten, eigenverantwortlich handelnden pädagogischen Fachkraft zu unterstützen.

12. Sonstiges

12.1 Ehrenamtliche Helfer

In unserer Einrichtung sind ehrenamtliche Helfer*innen immer herzlich willkommen.

In Absprache mit der Leitung können Erwachsene, die gerne mit Kindern arbeiten, ihre Fähigkeiten in den Kita-Alltag einbringen.

Ehrenamtliche Helfer*innen bieten bei uns Vorlesestunden in der Bücherei an oder beschäftigen Kinder mit Tischspielen.

In der Werkstatt wird unter Anleitung von Erwachsenen regelmäßig gehämmert, gesägt und geschraubt.

Die Kinder nehmen diese Angebote gerne wahr und freuen sich darauf.

Wenn Sie Interesse haben, sprechen Sie uns gerne an.

12.2 Das „Löwenzahn ABC“

Ankunft	Wir beginnen unseren Morgenkreis pünktlich um 08:30 Uhr. Bitte bringen Sie Ihr Kind rechtzeitig in die Kita.
Abholen	Die Abholzeit der Regelbetreuung ist von 12:00 bis 12:30 Uhr und der Tagesbetreuung bis spätestens 16:30 bzw. freitags bis 15:00 Uhr. Bitte holen Sie Ihr Kind rechtzeitig ab. Wartezeiten sind für alle Seiten unangenehm. Achten Sie auch bitte darauf, dass Ihr Kind sich bei der Gruppenerzieher*innen abmeldet, bevor es mit Ihnen die Kita verlässt.
Aufsichtspflicht	Sie beginnt für die Erzieher*in mit der Übergabe Ihres Kindes in der Einrichtung und endet bei der Abholung des Kindes .
Ausbildung	Wir sind eine im Wetteraukreis anerkannte Ausbildungsstätte mit mehreren Ausbildungsbeauftragten.
Bewegungs- baustelle	Befindet sich im oberen Stock. Der Raum ist mit vielen verschiedenen bewegungsanregenden Materialien ausgestattet.
Bistro	Ist der zentrale Treffpunkt für alle Kinder zum freien Frühstück.
Bücherei	Sie lädt ein zum Schmökern und Entdecken. Wer möchte, kann sich für zu Hause ein Buch ausleihen.
Bürozeiten	Bei der Leiterin Frau Rausch können Sie jederzeit einen Gesprächstermin vereinbaren.
Eingewöhnung	Die Eingewöhnungszeit gestaltet sich sehr individuell und ist von Kind zu Kind unterschiedlich lang.
Elterngespräche	Sind wichtiger Bestandteil partnerschaftlicher Erziehung! Sie sind ein regelmäßiges Angebot.
Frühstück	Wird in der Zeit von 09:15 Uhr bis 11:00 Uhr als abwechslungsreiches Buffet angeboten.
Geburtstag	Ist ein ganz besonderes Ereignis und wird als solches in der Gruppe gefeiert. Bitte sprechen Sie mit der Erzieher*in vorher ab, was Sie für die Feier mitgeben möchten.
Hausschuhe	Benötigt Ihr Kind im Kindergarten. Sie können auch gerne Turnschuhe mitgeben. Wichtig: Bitte beschriften!
Informationen	Erhalten Sie per mail oder finden Sie in Ihrem „Postfach“, an der Gruppen-Pinnwand oder den Pinnwänden im Flur und Eingangsbereich.
Kaffeestündchen	Findet für „Hungrige“ zwischen 15:00 und 15:30 Uhr statt.
Kleidung	Sollte für Ihr Kind vor allem bequem und zweckmäßig sein. Wechselwäsche, Matschkleidung und Turnsachen bitte beschriften und von Zeit zu Zeit kontrollieren!

Konstruktive Kritik	Ist uns wichtig für eine kooperative Arbeit! Sie kann Rückmeldung oder Anregung sein oder Unzufriedenheit klären. Wer seine Kritik lieber anonym einbringen möchte, kann das über den „Ideen- und Kummerkasten“ des Elternbeirats tun (hängt im Eingangsbereich).
Kooperationen	Mit Logopäden, Ergotherapeuten und Mitarbeitern der Frühförderstelle sind Bestandteil unserer päd. Arbeit.
Krankheit	Sollte Ihr Kind sich unwohl fühlen, hat es z.B. Fieber , leidet an Erbrechen , oder Durchfall , gehört es nicht in den Kindergarten!
Teamsitzung	Findet bei uns wöchentlich statt. Hier werden alle Belange der Einrichtung besprochen. Unter anderem reflektieren wir unsere Arbeit, organisieren Feste, entwickeln neue Ideen.
Vorbereitungszeit	Jedes Gruppenteam hat einmal wöchentlich eine Stunde Zeit, um die Aktivitäten der Gruppe zu planen, die Entwicklung der Kinder zu besprechen oder Elterngespräche durchzuführen.